

# Die Fernreise als Frischzellenkur

Vögele konzipiert Gruppenreisen nach einer bestimmten Dramaturgie.  
Ein Blick hinter die Kulissen eines Tour Operators

Silvia Schaub

Um zu putzen, fliegt man kaum in fremde Kontinente. Doch genau dieser Programmpunkt ist eines der Highlights auf der Rundreise nach Borneo und Brunei. Der neue Trip im Angebot von Vögele-Reisen führt nicht nur zu eindrücklichen Moscheen oder Nationalparks auf der asiatischen Mega-Insel. Die Teilnehmer machen auch halt in Kuching im malaysischen Bundesstaat Sarawak, wo die Touristen auf einer Orang-Utan-Station die faszinierenden Tiere füttern und die Gehege reinigen können.

«Solche Erlebnisse sind heute vermehrt gefragt», sagt Pascal Wieser, Geschäftsleiter von Vögele-Reisen. In Marokko etwa können Vögele-Passagiere bei einer Berberfamilie kochen und essen und so ins Leben der Einheimischen eintauchen. Authentizität heisst der Trend, der immer wichtiger wird. Pascal Wieser vergleicht eine Fernreise mit einer Frischzellenkur. «Die Ferne hilft, Distanz zu den Alltagsproblemen zu schaffen. Man wird mit anderen Wertesystemen und Kulturen konfrontiert, die sehr bereichernd sein können.»

Bei der Organisation einer Fernreise kommen neben kultu-

rellen und landschaftlichen Highlights weitere Faktoren ins Spiel wie etwa das Klima, die Zeitverschiebung oder Höhenzonen, die beachtet werden müssen. «Eine heikle Gratwanderung zwischen den Ansprüchen und Wünschen der Gäste und den gegebenen Voraussetzungen wie etwa Flugrouten oder Geografie des jeweiligen Landes», sagt Wieser.

## Das Image des Billig-Anbieters hat Vögele längst abgestreift

Auch wenn die Reisen eine gewisse Fitness verlangen, sollen sie möglichst stressfrei sein. Das Gelingen einer Gruppenreise in die Ferne hängt nicht zuletzt von der Dramaturgie des Programmes ab. «Wir achten darauf, dass nicht zu Beginn, wenn die Leute womöglich noch erschöpft von der langen Anreise sind, gleich alle Highlights besucht werden», erklärt Wieser. Manchmal müsse man auch den Mut haben, einen Hotspot auszulassen, weil dieser von anderen Touristen überflutet werde. «Dann weichen wir schon mal auf weniger besuchte Attraktionen aus, die ebenso sehenswert sind.»

Das Image des Billig-Anbieters hat Vögele-Reisen schon lange abgestreift. Anfangs setzte das vor 30



Fremde Kulturen: Authentizität wird immer wichtiger

Foto: Moritz Hager

Jahren von Bruno Tanner als Tochtergesellschaft der Charles Vögele Mode AG gegründete Unternehmen vorab auf Badeferien im Direktverkauf – mit grossem Erfolg. Später durchlief die Firma schwierige Zeiten. Seit die Marke vor fünf Jahren von der Twerenbold Reisen Gruppe übernommen wurde, liegt der Fokus ausschliesslich auf Rundreisen und Erlebniswochen im mittleren Preissegment. Inzwischen schreibe man wieder

schwarze Zahlen, so Wieser. «Trotz des guten Preis-Leistungs-Verhältnisses bieten wir jedoch keine Stangenware an», betont der erfahrene Manager.

Jede Reise wird von den Produktverantwortlichen mit Agenturen vor Ort konzipiert und optimiert. Zentral gelegene Viersternhotels etwa sind nach Möglichkeit Standard. Ebenso eine lokale Reiseleitung vor Ort, häufig zusätzlich schon ab der Schweiz. Und

selbstredend ist man heute bei einer Gruppenreise nicht mehr in Horden unterwegs, sondern mit maximal 25 Personen, auf vielen Reisen auch mit weniger.

Besonders gefragt sind derzeit Destinationen wie Vietnam, Japan, Südamerika oder Afrika. Doch nicht jede Ausschreibung wird zum Erfolg. «Wir produzieren auch Flops», bekennt Pascal Wieser. Mangelnde Nachfrage hänge weniger vom Programm ab, sondern habe häufig geopolitische oder klimatische Ursachen. Der Vögele-Chef nennt das Beispiel von Kuba, wo der Hype die Preise vor zwei Jahren derart hochgetrieben hat, dass heute deutlich weniger Kuba-Arrangements gebucht werden.

Manche Destinationen haben die Schweizerinnen und Schweizer aber einfach noch nicht auf der Rechnung. Südkorea zum Beispiel. Vor vier Jahren musste Vögele das asiatische Land wieder aus dem Sortiment nehmen. Die internationalen Schlagzeilen und die Olympischen Winterspiele steigerten das Interesse. Wieser: «Nun nehmen wir Südkorea wieder ins Programm und hoffen, dass es diesmal klappt.»

[www.voegele-reisen.ch](http://www.voegele-reisen.ch)